

Onlineumfrage zu Beratungsmaßnahmen des Melund

Was kann (noch) besser werden?

Das Landwirtschaftsministerium hat eine Onlineumfrage gestartet zur „Akzeptanz und Optimierung der landwirtschaftlichen Beratungsmaßnahmen des Melund für eine gewässer-, boden- und klimaschonende und die Biodiversität fördernde Landwirtschaft in Schleswig-Holstein“. Sie ist an alle Landwirtinnen und Landwirte in Schleswig-Holstein adressiert und bereits seit dem 28. Oktober online unter <https://bit.ly/2FTMWvc> zu finden.

Bis zum 30. November sind Landwirtinnen und Landwirte aufgerufen, sich zu beteiligen. Die Teilnahme ist anonym. Herausgefunden werden soll, welche Aspekte und Inhalte in der landwirtschaftlichen Beratung wichtig sind und die Umfrage dient insbesondere dazu herauszufinden, was das Land besser machen kann, um Landwirte zielgerichteter zu unterstützen. In Zeiten schnellen und stetigen Wandels wird der Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer mit

Beraterinnen und Beratern und unter Landwirten immer wichtiger. Landwirtinnen und Landwirte sind daher aufgerufen mitzuhelfen, die vom Melund finanzierten und von unabhängigen



Wie wird das Angebot der Beratungsmaßnahmen in der Praxis genutzt und was lässt sich noch verbessern?
Foto: Frank Steinmann

Beratungsträgern durchgeführten Beratungsmaßnahmen zu optimieren, indem sie die Belange der Landwirte darstellen.

Das Projekt „Evaluierung und Optimierung von Beratungsmaß-

nahmen des Melund für eine gewässer-, boden- und klimaschonende und die Biodiversität fördernde Landwirtschaft in Schleswig-Holstein“ wird von einer Arbeitsgemeinschaft aus dem Büro Schnitt-

schutzberatung für die Landwirtschaft innerhalb der N- und der P-Kulisse“, die Beratung zur nachhaltigen Landwirtschaft, die Wasserschutzgebietsberatung und die Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen) ausführlich betrachten, den Status quo ermitteln, Optimierungspotenziale für die bestehenden Beratungsmaßnahmen identifizieren und Vorschläge für weitere Maßnahmen, Steuerungsselektoren und Anreize aufzeigen. Neben einer intensiven Status-quo-Analyse wurden bereits Interviews mit den Beratern und der Bewirtschaftungsstelle geführt. Weiterhin soll die oben angesprochene Onlineumfrage die Möglichkeit dazu geben, sich zu beteiligen und die bestehenden Maßnahmen aktiv mitzugestalten. pm Melund

Ob über Straße oder Schiene ...

Aus Schleswig-Holstein kommt viel Zucker

Die Rübenbauern aus Schleswig-Holstein können sich über eine sehr gute Rübenernte freuen. In allen Naturräumen, aus denen bisher Rüben geliefert wurden, wird viel Zucker geerntet. In den vergangenen 14 Tagen lag der durchschnittliche Zuckerertrag im Land bei über 14 t/ha. Die Rübenerträge schwanken momentan zwischen 75 und 95 t/ha bei Zuckergehalten zwischen 17,5 und 18,5 %.

Seit dem 12. Oktober wird zweimal pro Woche in Jübek ein Zug mit etwa 1.600 t Rüben aus Angeln beladen und nach Uelzen transportiert. Die Verladung erfolgt in 78 Containern, die dann im Hafen Uelzen auf Lkw umgeladen und in das nahe gelegene Werk gebracht werden. Insgesamt sollen auf diesem Weg in der Kampagne zirka 40.000 t Zuckerrüben aus Schleswig-Holstein nach Uelzen gelangen. Es werden dabei die Abläufe genau beobachtet, um Erfahrungen zu sammeln und Schlussfolgerungen für eine mögliche weitergehende Nutzung des Bahntransportes auch für andere entfernte Regionen abzuleiten. Die Zusammenarbeit zwischen Bahn, der Gemeinde Jübek, die die Verladestraße zur Verfügung stellt, der Transportgemeinschaft und der Nordzucker AG klappt bisher hervorragend, sodass derzeit alles planmäßig und problemlos läuft. Bei künftigen Rodungen sollte unbedingt daran gedacht werden, dass die Ladestellen auch bei schwierigen Witterungsverhältnissen problemlos zu erreichen sind. Bei Unklarheiten helfen die zuständigen Gebietsbetreuer der Transportgemeinschaft. Um eine problemlose Verladung zu ermöglichen, sollte eine Rübenmiete 9 m

Breite nicht überschreiten. Der Abstand von der Mietenkante bis zur Straßenkante darf höchstens



Die Zuckerrüben aus Angeln werden mit der Bahn nach Uelzen transportiert.
Foto: Frank Jech

8 m betragen. Befindet sich zwischen der Verladestraße und der Rübenmiete ein Knick, ist eine Verladung nur bis zu einer Knickhöhe von etwa 1,60 m möglich. Bei der Wiederbestellung der Flächen, auf denen die Rübenmiete

liegt, sollte nicht bis dicht an die Miete gepflügt werden. Denn wird später ein Abdecken der Rüben notwendig, muss das Fahrzeug mit der Vliesrolle genügend Platz haben, um neben der Miete fahren zu können. Mittlerweile werden die ersten Rüben gerodet, die voraussichtlich dann nach dem 7. Dezember angeliefert werden. Alle diese Zuckerrüben sollten aus zugedeckten Rübenmieten stammen, die spätestens sieben Tage nach dem Roden zugedeckt sein müssen. In diesem Zusammenhang sollte auf eine gerade und gleichmäßige Form der Rübenmiete geachtet werden. Das erleichtert sowohl dem Mietenpflieger als auch dem Fahrer der Lademaus die Arbeit erheblich.

Frank Jech
Nordzucker